

schimmerndes Licht neben dem zuerst gesehenen wahrnehmen, das über dieses emporstieg.

„Sie erwidern unser Signal!“ rief der Steuermann. „Sie werden herankommen, und an uns ist es dann, uns zu retten.“

Sechstes Kapitel

Kermadecs Plan

Schon die nächsten Minuten zeigten, daß die „Hoffnung“ wirklich im Anlaufen begriffen sei. Die beiden Lichter behielten allerdings scheinbar ihren Platz bei, aber sie nahmen allmählich an Helligkeit zu, und der Zwischenraum zwischen beiden schien sich zu vergrößern, je näher das Schiff kam. Aber gewiß, selbst in dem Falle, daß es so nahe an das Gestade anlief, wie die Tiefe des Wassers es erlaubte, so war es doch immerhin ein äußerst gefährvolles Unternehmen, in einem ungedeckten Boote mitten durch die Feinde zu ihm zu gelangen, deren Fahrzeuge ihrem Boote an Schnelligkeit weit überlegen waren.

Doch es blieb kein anderer Ausweg — Mark hatte recht, mit jeder Stunde vermehrte sich zweifellos die Zahl der Gegner, wenn erst die Kunde von dem Geschehenen zu den anderen Inseln hinübergetragen wurde. Vorläufig zeigten sich ungefähr zehn feindliche Fahrzeuge, davon waren aber nur etwa die Hälfte größere Pirogen, die ein Duzend und mehr Eingeborene führten, die übrigen waren weit kleinere Kanus, einige nur von drei oder vier Mann gerudert.

„Uns bleibt keine Wahl,“ sagte daher der Steuermann, der gleich seinen Gefährten einen forschenden Blick auf die in einiger Entfernung hin- und herschießenden Fahrzeuge geworfen hatte, „ganz so schlimm ist unsere Lage auch nicht. Die Hälfte von uns genügt zum Rudern, und so bleibt ein halbes Duzend übrig, um uns die Rigger vom Leibe zu halten